



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 1. Von eben diesem Geheimnuß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Die dritte Betrachtung.

S. 1.

Von eben diesem Geheimniß.

En so grosses Geheimniß / welches alle
 Glauben übertrifft / ausgenommen den me-
 cher über die Kräfte der Natur ist / vnd von
 Gott eingegossen wird / ist das blutige Geheimniß
 des von den Menschen / wegen der Menschen gegew-
 lerten GOTTES. Dann es ist also entseßlich / daß
 es nicht ein geringe Sünd wäre / darvon hören / vnd
 von den Sünden abzusehen nicht bewögt werden
 dahero bitte vnd ermahne ich alle vnd jede Zuhörer
 daß sie sich bemühen / ihre Sünden vnd Laster zu
 bereuen vnd zu verlassen / von derenwegen der Herr
 der Laster / vnd Richter der Lasterhaften so viel
 grosse Ding aufgestanden. Vnd weil wir diesen
 Puncten in dreien Puncten vnserm Gebrauch nach
 wollen begreifen / wollen wir / damit die drey be-
 nehme Vbungen der Tugenden / des Glaubens
 der Hoffnung / vnd der Lieb einmischen ; damit wir
 mit diesem dreysachen Band der Lieb / welches nicht
 oder schwerlich verrissen wird / dem jenigen vnters-
 binden / welcher die Lieb selbs ist. Pilatus wußte
 nichts / daß er Christum vom Tode erretten
 möchte ; die Juden herentgegen thäten alles / daß sie
 Christum zum Tode bringen künnten / dahero in dem
 einer wider alle stritte / ihn vom Tode zu erlösen ;
 entgegen alle wider einen allein kriegten / ihn zum
 Tode

Todt zu verdammen / befunde Pilatus / daß alles
 was er thate / vmbsonst wäre / hat also endlich ein
 Mittel vorgenommen / welches zum theil für : vnu
 zum theil wider Christum war / vnu weil er ihn
 nicht hat können ohne Vnbillichkeit tödten / hat er
 ihn wider die Billichkeit lassen züchtigen. Dann
 er sprach zu den Juden also : **Ich find kein Ver
 sach des Todes an ihm / darumb will ich
 ihn züchtigen / vnd loß lassen.** Gleich dar
 auff lauffen sechs Henckersknecht vor Zorn gang
 keimend / vor Vnsinnigkeit tobend / vor Grausam
 keit wütend mit einem erschrocklichen Haß behafft
 vnd angeflammt in den Vorhof ; die Grausamkeit
 scheynere ihnen auß dem ganzen Angesicht / vnd pei
 nigten ihn vor mit den Grimmigen Augen / als
 Hände / also daß von ihnen Christus nicht vn
 billich hat sagen können : **Er hat seinen Grim
 men wider mich gesamblet / vnd drohet mir /
 vnd beisset die Zähne wider mich auffeinander.**
**Mein Widersacher hat mich mit ersch
 rocklichen Augen angesehen.** Also hat
 OEDER vor diesem gang erschrocklich war / jese
 ganz liebreich / niemand als dem Teufel entfesslich /
 ohne einige Widerred / mit größter Züchtigkeith / vnd
 den solcher Gedult / als wann ihm aller Gewalt
 genommen wäre / sich dem Gewalt der Henckers
 knechte vndergeben ; laste sich ziehen / reißen / schleip
 fen / verlachen / außziehen / entblößen / vnu mit
 knopfften Stricken gang hart an die Saul
 binden. Mit was für Stricken aber hat sich dieser
 grosse Samson lassen binden ? Laurentius Justi
 nianus

Luc. 23.
v. 22.

Iob 16.
v. 10.

nianus antwortet: Die Ehr deines Vatters
 in in vñdliche Armseeligkeit die Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit/ vñd die höchste vñd vn-
 sprechliche in dir wohnende Guad haben
 dich dahin angetrieben/gezogē/ vñd genötigt
 get: mit diesen Stricken wirst du O Ihesus
 an die Saul gebunden. Aber ich wende nicht
 mit meiner Red von Christo dem Gebundenen
 euch / als die ihr ihn gebunden. Es ist allhie gegen
 wärtig Christus in dem hochwürdigsten Sacra-
 ment / welcher vor diesem in dem Vorhof
 für euch/ vñd von euch ist gebunden worden. Wel-
 wann er allhie aller Augen vorgestellt wurde / eben
 in solcher Gestalt/ wie Er in dem Richthaus
 bloß/ vñd an der Saul gebunden gewesen ist/ wende
 nicht ein jeder auß Barmherzigkeit gegen dem Ver-
 ter der Barmherzigkeit hinzu lauffen/ die Hand an-
 legen/ die Knöpf aufflösen/ die Band zerrissen/ die
 Strick hindan werffen? Dises Gottseelige vñd
 löbliche Werck ist in eurem Gewalt. Es ist gewis
 daß keine Band seynd / noch seyn können/ mit wel-
 chem die vñdliche Allmacht Christi könnte ge-
 bunden werden. Derohalben haben ihn mit die Hand
 der Schergen gebunden / sonder deine Sünd haben
 ihn gebunden. Du hättest mit gebundenen Händen
 vñd Füßen in die äußerste Finsternuß sollen
 worffen werden: damit aber dieses nicht geschähe
 hat dein Seeligmacher an Hand vñd Füßen
 gebunden/ werden. Dieweil dann deine Sünd
 gestum gebunden haben/ vñd in deiner Willkür
 stehet / von Sünden ledig zu werden / stehet es auß
 bey

bey dir / Christo seine Band auffzulösen. Dises
 lauff alle Stund thun / wann du nemblich mit de-
 mützigem vnd zerknirschem Herzen zu den Füßten
 des Priesters fallest / vnd alldorten mit rewigem Ge-
 mütich deine Sünd beichtest / so bald der Priester die
 Wort wird aussprechen : Ich spriche dich le-
 dig von deinen Sünden / wird **CHR**istus von
 seinen Banden auffgelöst. O Glaub! was nöthi-
 gest du vns nicht zu glauben? nemblich daß wir
 schwache Menschen nach vnserm Belieben den All-
 mächtigen **GOTT** können binden vnd auflösen.
 Aber dieweil du mein **IESU** alldorten mit dem
 Stricken gebunden an der Saul stehest / damit was
 du gethan hast / auch ich thue / so hab ich auch Strick /
 mit welchem mein Seel kan gebunden werden / ich
 hab auch ein Saul / daran sie kan gebunden wer-
 den. Von diser Saul redet dein Diener der H. ^{1. Timoth}
 Paulus mein Lehrmeister: Daß du wußtest / wie ^{3. v. 15.}
 du sollst wandlen in dem Haus Gottes / daß
 die Kirch des lebendigen **GOTTES** ist / ein
 Saul vnd ein Grundfest der Wahrheit.
 Ich hab auch einen Strick / mit welchem ich an
 die Saul kan gebunden werden / diser ist der Glaub /
 der nehmet gefangen allen Verstand zum ^{2. Cor. 10.}
 Gehorsam Christi. Derentwegen nehme ich ^{v. 5.}
 gefangen / nicht allein den Verstand / sonder auch
 alle meine Sinn / ja die ganze Natur mit allem ih-
 rem Vermögen. Also will ich allhie nach gebun-
 dem Verstand an die Saul der Wahrheit / zwar
 mit ungleicher Stamm / aber mit treuem Ver-
 trauen mit Paulo auffschreyen : Wer wird mich
 von

von dieser Saul abtrünnig machen? von der Wahrheit des Glaubens? ich bin vergewißt / daß weder der Stein des H. Stephani, noch das Ereus Petri, weder das Schwert Pauli, noch die Lanzen Thoma, weder die Prügel Jacobi, noch der Rost Laurentij, noch die Pfeyl Sebaltiani, ja alle gramigste Peynen vnd Leyden aller Martyrer mich von dieser Saul werden können auflösen vnd abtrünnig machen. Was jetzt gesagt worden / ist noch alles nichts. Ich bin gang vnd gar bereit / alle Marter/welche entweder die Grausamkeit der Menschen erdencken/oder die Bosheit der Teufel zufügen außzustehen; ja ich bin auch bereit / ehender als Qual vnd Pein der Höllen zu leyden / als daß ich ein Nagel breit von einigem Articul des Glaubens solte abweichen/vnd einigen Puncten oder Buchstaben so von dir O Christe ausgesprochen / verlohnen. Ich will gang nicht / daß mein Verstand von den Glaubens- Articulen ein Urtheil soll fällen weilen sie die Vernunft übertreffen/sonder ich gebiete demselben / daß er sich dir vndergebe vnd vnderwerffe / vnd mit vnbedinglichem Glauben sich deiner allerheiligsten Meinung vnderschreibe / ob wolten dise Warheiten / die du lehrest / gang schicklich vnd vnglaublich zuseyn scheinen. Vnder dem Warheiten aber / welche du gelehrt hast / habe ich mehr wahr vnd gewiß zuseyn / daß du warhaftig mit Gottheit vnd Menschheit in dem H. Sacrament des Altars sehest / als da seynd alle Demonstrungen/Auslegungen/vnd auß dem Liecht der Natur bekante Sprüch / so können vorgebracht werden /

